



Julius Lazarus

Der am 30. November 1875 in Olfen (Kreis Lüdinghausen) geborene Julius Lazarus war der erstgeborene Sohn des Kaufmanns Abraham Jacob Lazarus und dessen Ehefrau Rosalie geb. Goldschmidt.¹ Im Rahmen seiner Schulausbildung besuchte er das Gymnasium in Dülmen und legte dort erfolgreich die Abiturprüfung ab. Sein Berufsleben begann er mit einer Ausbildung bei dem Manufaktur- und Modewarengeschäft Rose & Co. in Dortmund. Im Anschluss daran ging er nach Berlin und arbeitete für die Firma Van Benen & Fischbein. Nach einiger Zeit folgte er aber dem Wunsch der Firma Rose & Co. und kehrte nach Dortmund zurück.² Im März 1905 erhielt er ebenso wie Conrad Mathaei junior Prokura für Rose & Co., während die Prokura des langjährigen leitenden Angestellten Conrad Mathaei senior erlosch.³ Im August 1911 wurde Lazarus gleichzeitig mit Willi Rose, dem Sohn des Firmengründers, persönlich haftender Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft.⁴ Willi Rose war seit 1909 verheiratet mit Meta Lazarus, die eine Schwester des Julius Lazarus war.

Julius Lazarus verlobte sich im Dezember 1917 mit Meta Rachelmann aus Mülheim (Ruhr).⁵ Sie war dort am 27. August 1891 geboren worden.⁶ Julius und Meta Lazarus heirateten am 27. März 1918. Ihre Wohnung hatten sie im Haus Prinz-Friedrich-Karlstraße 16.⁷ Am 2. April 1919 wurde den Eheleuten die Tochter Marianne geboren, die ihr einziges Kind bleiben sollte.⁸

Julius Lazarus übernahm verschiedene Ehrenämter, in die er seine fachliche Qualifikation als Kaufmann der Modewarenbranche einbringen konnte. Darin unterschied er sich von seinen Mitgesellschaftern Willi und Paul Rose, die kaum außerhalb ihres Geschäftes in Erscheinung traten. Hinweise auf private Interessen des Julius Lazarus fehlen dagegen völlig.

Im Oktober 1912 stand der Name Julius Lazarus auf der Vorschlagsliste der Arbeitgeber für die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner der Angestelltenversicherung.⁹ Der Kaufmann wurde als Ersatzmann gewählt.¹⁰

Im Rahmen der Vollversammlung der Handelskammer am 31. Juli 1914 wurde Julius Lazarus Nachfolger für das von Dortmund verzogene Mitglied des Kleinhandelsausschusses Salo Romann, letzter Inhaber des Kaufhauses Biermann & Heinemann. Seine Wahl erfolgte einstimmig.¹¹ Als Ausschuss-Mitglied war auch seine gutachtliche Meinung zu strittigen Geschäftsvorgängen gefragt. So wurde er beispielsweise zu seiner Einschätzung zum möglichen Erfolg einer kleineren Zwangsversteigerung von Paletots in Lünen zum Jahreswechsel 1915/16 aufgefordert.¹² Seit 1921 gehörte J. Lazarus der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Dortmund an und war gleichzeitig Vorsitzender des Einzelhandelsausschusses der Kammer.¹³ Er sollte Mitglied der Handelskammer bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten bleiben.

¹ Gertrud Althoff: Geschichte der Juden in Olfen. Jüdisches Leben im katholischen Milieu einer Kleinstadt im Münsterland. Münster, 2000. S. 176.

² Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 163067.

³ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 88/29.03.1905.

⁴ Dortmunder Zeitung (DZ), 415/17.08.1911.

⁵ Dortmunder Tageblatt (DT), 287/07.12.1917.

⁶ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 163067.

⁷ DZ, 158/27.03.1918.

⁸ DZ, 171/03.04.1919.

⁹ DZ, 545/25.10.1912.

¹⁰ DZ, 620/05.12.1912.

¹¹ DZ, 395/06.08.1914.

¹² Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund (WWA), Bestand K 1, Nr. 20.

¹³ WWA, Bestand K 1, Nr. 1404.



Wenige Wochen nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde in Dortmund zwecks Beseitigung der durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten im Geschäftsleben eine Kriegsberatungsstelle für Handel und Handwerk eingerichtet, der auch Julius Lazarus angehörte.¹⁴

Im Oktober 1914 wurde Lazarus als Geschworener für die letzte Schwurgerichtsperiode des Jahres ausgelost.¹⁵ Auch im Januar 1920 wurde er für diese Aufgabe ausgelost.¹⁶

Kaufmann Julius Lazarus, der zu der Zeit Vorsitzender des Schutzvereins für Handel und Gewerbe war, gehörte im Frühjahr 1917 einem ehrenamtlichen Beirat an, der die Arbeit der Altbekleidungsstelle innerhalb des kommunalen Kriegswirtschaftsamtes unterstützte.¹⁷ Wenige Tage später berichtete der Mitinhaber von Rose & Co. vor der städtischen Preisprüfungsstelle über die Preisentwicklung bei Textilwaren und Möbeln.¹⁸ Am 15. August 1917 teilte Rose & Co. der Handelskammer mit, dass ein Ortsausschuss des Arbeitsausschusses des Kleinhandels in Rheinland und Westfalen gemäß dem Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst gebildet worden war. Das Schreiben hatte der Obmann J. Lazarus unterzeichnet.¹⁹

Die Textilkleinhändler der Handelsbezirke Dortmund und Arnsberg gründeten auf Veranlassung der Reichskleiderstelle und mit Unterstützung der Handelskammer Dortmund im Kriegssommer 1918 ein Kleiderlager mit Sitz in Dortmund: die Kleiderversorgungs-Genossenschaft E. G. m. b. H. Julius Lazarus wurde in den ersten Aufsichtsrat der Genossenschaft gewählt.²⁰

In einer Sitzung der städtischen Unterausschüsse der Preisprüfungsstelle für Kolonialwaren, Textil- und Lederwaren im Februar 1921 berichtete Kaufmann Lazarus über den unverkennbaren Rückgang der Preise für Textilwaren. Bei dem Bezug von Rohmaterialien sei man auf das Ausland angewiesen.²¹

Für die 1922 anzuberaumenden Sitzungen des Wuchergerichts Dortmund wurde Julius Lazarus als Schöffe ausgelost.²²

Zweck der neugegründeten Westfälischen Kaufmannsgilde, *die eine Vereinigung der gehobenen Kaufleute der Provinz darstellt*, war die Förderung von Handel und Gewerbe in Westfalen und den angrenzenden Wirtschaftsgebieten, die Pflege des Gemeinschaftsgeistes und die Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre ihrer Mitglieder. Julius Lazarus wurde im März 1924 in den ersten Hauptausschuss der Gilde gewählt.²³

Mit Schreiben vom 30. November 1925 an die Industrie- und Handelskammer bat J. Lazarus darum, nicht in den Sonderausschuss für Eingemeindungsfragen berufen zu werden, da er sich auf diesem Gebiet nicht auskannte.²⁴

Bei einer Sitzung des Einigungsamtes in Sachen unlauterer Wettbewerb, die am 22. Juni 1928 im Hause der Industrie- und Handelskammer stattfand, war Julius Lazarus der Vorsitzende.²⁵

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten, am 28. März 1933 wurde Julius Lazarus verhaftet und musste einige Stunden im Polizeigefängnis Steinwache verbringen. *Außerdem hatte er ständig*

¹⁴ DZ, 465/13.09.1914.

¹⁵ DZ, 539/23.10.1914.

¹⁶ DZ, 48/29.01.1920.

¹⁷ DZ, 131/13.03.1917.

¹⁸ DZ, 139/17.03.1917.

¹⁹ WWA, Bestand K 1, Nr. 210.

²⁰ DT, 176/30.07.1918.

²¹ GA, 58/28.02.1921.

²² Westfälische allgemeine Volks-Zeitung, 302/27.12.1921.

²³ DZ, 154/31.03.1924.

²⁴ WWA, Bestand K 1, Nr. 557.

²⁵ WWA, Bestand K 1, Nr. 387.



Schwierigkeiten, da er, weil er Jude war, aus dem Geschäft herausgedrängt werden sollte, was auch schließlich durch Nazimaßnahmen gelang. Die Verfolgungsmaßnahmen führten zu gesundheitlichen Problemen, weshalb Lazarus sich in ständiger ärztlicher Behandlung befand.

Nachdem Rose & Co. den Geschäftsbetrieb eingestellt hatte, versuchte Julius Lazarus sich als Mitgesellschafter der Firma Minna Michels, Spezialhaus für Damenkonfektion, ein neues Standbein zu schaffen. Das gelang aber nicht, da die Gründung einer Firma Michels & Lazarus von Amtswegen verhindert wurde. Kurz nach dem missglückten Neustart-Versuch starb Julius Lazarus. Ehefrau und Tochter schilderten in den 1950er Jahren die Umstände des Todes folgendermaßen: *Am 11.7.1934 wurde die damals von uns beschäftigte Köchin von ihrem Bruder besucht, der eine hohe Nazi-Funktion innehatte. An den Namen und Titel können wir uns heute nicht mehr erinnern, zumal beide einen polnischen Namen hatten. Der Bruder unserer Köchin beschimpfte und bedrohte [Julius Lazarus] auf das Schwerste. Er erklärte wiederholt, dass seine Schwester durch uns ausgenutzt würde, und dass er dafür sorgen würde, dass diese nicht mehr bei Juden beschäftigt sei. Außerdem würde er die Verhaftung des Julius Lazarus und seiner gesamten Familie anordnen lassen. Wir sollten alle in ein Konzentrationslager verbracht werden.* Die Aufregungen über diesen Auftritt des NS-Funktionärs, in dessen Folge Lazarus *die ganze Nacht vom 11. auf den 12.7.1934 nicht schlafen konnte und immer wieder über die Ereignisse des Vortages nachdachte*, haben zu seinem Tode am 12. Juli 1934 geführt.²⁶ Eine Todesanzeige der Familie und eine weitere, die von Mina Michels aufgegeben worden war, erschienen nur noch im Gemeindeblatt der Dortmunder jüdischen Religionsgemeinde.²⁷

Meta Lazarus geb. Rachelmann verkaufte im Sommer 1935 das Haus Prinz-Friedrich-Karlstraße 16 an einen Fabrikdirektor. Besitz, Nutzungen und Lasten der Immobilie sollten jedoch erst am 1. April 1936 auf den Käufer übergehen. Als Kaufpreis waren 28.000 RM vereinbart worden. Der Betrag diente zur Abdeckung einer Grundschuld.²⁸

Die 1919 geborene Tochter Marianne Lazarus besuchte ab 1929 das Goethe-Oberlyzeum in Dortmund. Die Untersekunda musste sie nach einem halben Jahr verlassen. Auf ihrem Abgangszeugnis wurde vermerkt: *Marianne verläßt die Schule nach dem Tode des Vaters aus wirtschaftlichen Gründen, um in eine Berufsausbildung einzutreten.* Ihr Wunsch war es gewesen, als Modezeichnerin zu arbeiten. Dafür hätte sie eine weitere Schulausbildung benötigt. Doch der Besuch der entsprechenden Akademie war ihr als Jüdin nicht möglich. So war sie gezwungen, einen kaufmännischen Beruf zu ergreifen.

Marianne Lazarus emigrierte im Alter von etwa 18 ½ Jahren nach Ecuador. Ihre Abmeldung nach Quito erfolgte zum 1. Dezember 1937. Das Umzugsgut – ihre gesamte Aussteuer, aber auch Nähmaschinen u. a. – ließ sie in sechs großen Kisten von einer Speditionsfirma nach Ecuador verschiffen. Sie beabsichtigte, sich mit einer Schneiderei selbständig zu machen. In den 1950er Jahren lebte sie mit Ehemann und Kindern in den USA.²⁹

Auch Meta Lazarus geb. Rachelmann gelang die Emigration. Sie starb 1962 in Camarillo, Kalifornien, USA.³⁰

Klaus Winter
10.03.2025

²⁶ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 163067.

²⁷ Gemeindeblatt für die jüdische Religionsgemeinde Dortmund, 2/18.06.1934.

²⁸ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand L 332, Nr. 303.

²⁹ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 161016.

³⁰ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 163067.